

Punkt ist aber auch noch aus dem Grunde einer der interessantesten im ganzen Riesengebirge, weil er in einem Bilde den Anblick der Vegetationsregionen gestattet, wie dieselben vom Tannen- und Fichtenwuchsstande tief unten im Elbgrunde aus bis zur höchsten Erhebung des Kammes, wo über dem Knieholzwuchse die kahle Kuppe des hohen Rades hervorragt, sich gestalten. Der Blick über die zum großen Theile senkrecht sich abstürzenden Felsränder des Krkonoschfußes in die schwindelerregende Tiefe des Elbgrundes hinab ist großartig.

In geognostischer Beziehung ist zu bemerken, daß der Nordrand des Riesengebirges ganz aus Granit besteht, welcher am Schmiedeberger Kamm und einzelnen nördlichen Abdachungen porphyrtartig auftritt, während auf der böhmischen Seite, südlich von einer die Urgebirgsarten scheidenden Grenzlinie, welche vom Gipfel der Schneekoppe aus im Weißwasser- und Elbgrunde bis weiter nach Böhmen hinein sich erstreckt, Gneiß und Glimmerschiefer, welcher letztere zum Theil auch den Granit noch bedeckt, die Grundmasse bilden. Geologisch merkwürdig ist der Basaltdurchbruch am Westrande der kleinen Schneegrube, der bis jetzt bekannten größten Höhe, bis zu welcher die Basalt-Eruption in Deutschland sich zeigt. Der dort zu Tage tretende Basaltkegel, welcher einst die Granitmassen durchbrochen, ist an seiner südwestlichen Seite so fest mit dem Granit verwachsen, daß der Geologe v. Gersdorf, welcher am Ende des vorigen Jahrhunderts diesen Basalt entdeckte, aus dem Gestein eine Dose anfertigen lassen konnte, welche zur Hälfte aus Granit und zur Hälfte aus Basalt bestand.

Der Granit des Riesengebirges entbehrt der Kalklager, enthält aber große Lager an Quarz und reinem Feldspath. An Unterarten ist er außerordentlich reich. Aus Gneiß-Granit, welcher kleine Kalklager enthält, besteht nur ein kleiner Streifen, der von der Schneekoppe hinunter nach dem Bober sich zieht. Der Granit bedingt die Abrundung der nördlichen Kammtuppen, während der Gneiß, aus welchem einige größere Höhen auf der böhmischen Seite bestehen, steile und schneidige Gratbildungen, wie sie der Ziegenrücken aufweist, hervorruft. Der Glimmerschiefer, welcher in den meisten Fällen auf Gneiß ruht, oder ein zwischen diesem und dem Gneiß schwankendes Gestein, schließt sich auf der ganzen Länge des Kammes dem Granit an. Von den mancherlei Erzen, welche der Glimmerschiefer enthält, ist besonders der Magneteisenstein zu erwähnen, dessen Förderung durch das Bergwerk „Bergfreiheit“ bei Schmiedeberg erfolgt.

Die Pflanzenwelt, insbesondere das Knieholz im Riesengebirge.

Die reichbedachte Pflanzenwelt des Riesengebirges hat je nach der Höhe, zu welcher sie aufsteigt, ihren ausgeprägten eigenthümlichen Charakter. Der Fuß des Gebirges gehört noch dem Pflanzengebiete